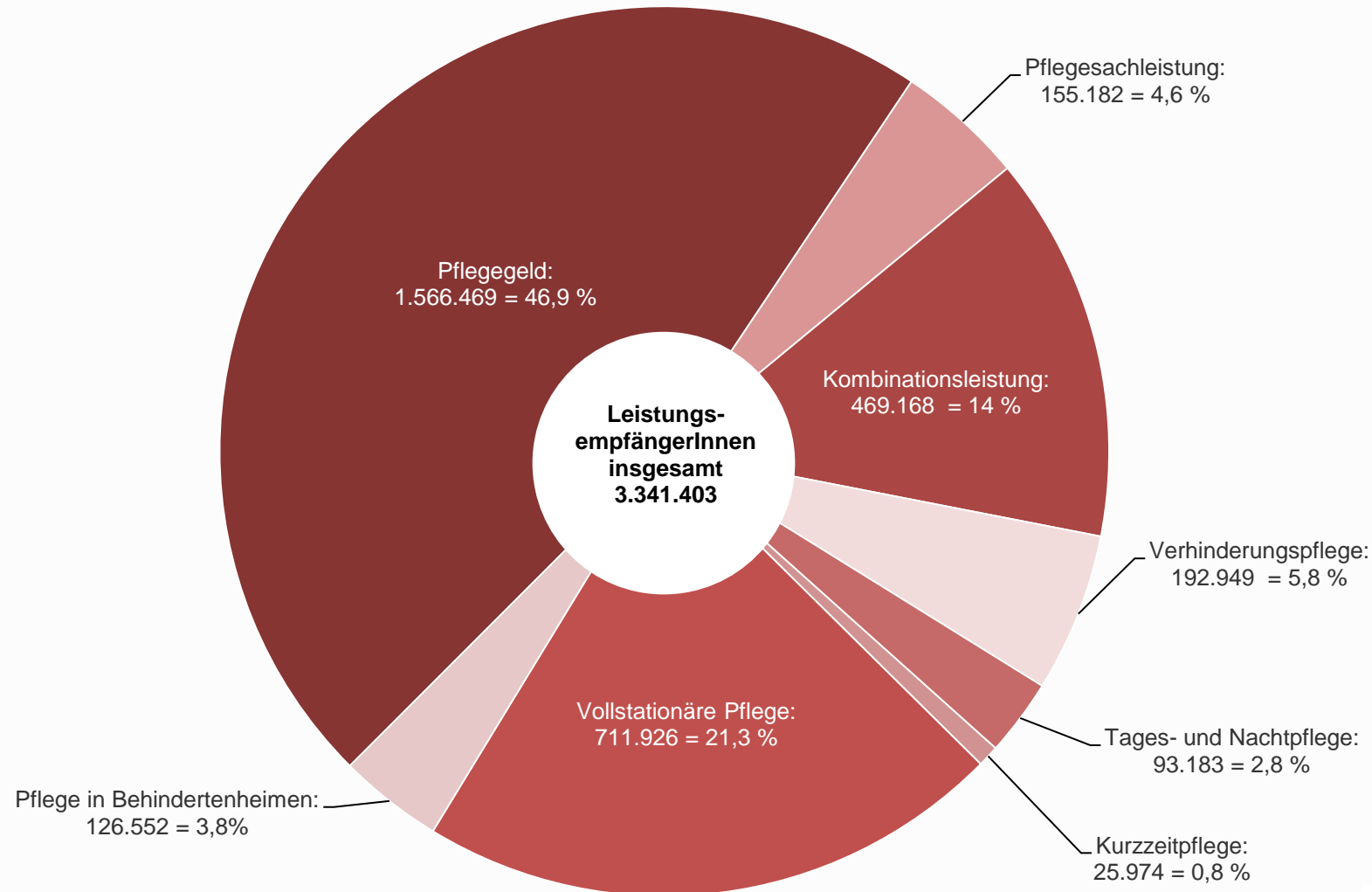


■ **LeistungsempfängerInnen^{*)} der Sozialen Pflegeversicherung nach Leistungsarten 2017**
im Jahresdurchschnitt, in absoluten Zahlen sowie Anteile in %



*) Mehrfachzählungen bei den EmpfängerInnen der ambulanten Leistungen
Quelle: Bundesministerium für Gesundheit (2018): Statistik der Pflegeversicherung

LeistungsempfängerInnen der Sozialen Pflegeversicherung nach Leistungsarten 2017

Die Leistungen der Pflegeversicherung unterscheiden sich in Leistungen bei häuslicher, teilstationärer und stationärer Pflege sowie in Sach- und Geldleistungen. In ihrer Höhe staffeln sie sich nach dem Grad der Pflegebedürftigkeit (vgl. [Tabelle VI.11](#)).

Im Jahr 2017 wurden ca. 3,3 Mio. Empfängerinnen und Empfänger von Leistungen gezählt. Fast die Hälfte (46,9 %) dieser Pflegebedürftigen im Sinne der Pflegeversicherung erhielten die Geldleistung Pflegegeld. 25,1 % der Pflegebedürftigen wurden stationär versorgt. Ambulante Pflegesachleistungen (zu 13,4 % in Kombination mit dem Pflegegeld) erhielten 19,4 % der Pflegebedürftigen. Verhinderungspflege und teilstationäre Pflege (Tages- und Nachtpflege, Kurzzeitpflege) spielen demgegenüber mit insgesamt 9,4 % aller Pflegebedürftigen quantitativ eine (noch) geringere Rolle. Allerdings zeigen sich hier starke Zuwächse.

Vergleicht man die relative Bedeutung der einzelnen Leistungsarten der Pflegeversicherung im Zeitverlauf seit 1996, zeigt sich, dass der Anteil der PflegegeldempfängerInnen rückläufig ist, während die Anteile von Kombinationsleistungen und auch der teilstationären Leistungen an Gewicht gewonnen haben (vgl. [Abbildung VI.47a](#)).

Methodische Hinweise

Die Daten entstammen der Pflegeversicherungsstatistik des Bundesministeriums für Gesundheit und werden aus den Leistungstagen errechnet.

Die Empfänger von Tages- und Nachtpflege, häuslicher Pflege bei Verhinderung der Pflegeperson sowie und von stationärer Pflege in Behindertenheimen können gleichzeitig noch eine weitere Leistung beziehen (i.d.R. Pflegegeld). Es kann daher im Bereich der ambulanten und teilstationären Versorgung zu Mehrfachzählungen kommen.